

Qualitätsbericht Villa Kunterbunt Klingenberg OT Ruppendorf



1. Einführung/ Struktur Rahmenbedingungen

Die „Villa Kunterbunt“ in Ruppendorf ist seit 2015 eine eigenständige Einrichtung in Trägerschaft der Gemeinde Klingenberg. Unsere Kindereinrichtung strebt erneut eine Rezertifizierung an. 2011 und 2015 wurden wir gemeinsam mit der Kindereinrichtung in Höckendorf zur „Gesunden Kita“ ausgezeichnet. Seit August 2015 gibt es für jede Einrichtung eine eigenständige Leitung, weshalb wir losgelöst von der „Kita Storchennest“ in Höckendorf eine Rezertifizierung anstreben.

Wir sind ein kleiner dörflicher Kindergarten, der seinen festen Platz in den Strukturen des Kinderhauses Ruppendorf hat. Das Kinderhaus beherbergt einen Hort im Dachgeschoß, eine Grundschule in der 1.Etage und eine Kita im Erdgeschoß. Es befinden sich 54 Kindergartenplätze, davon zwei Integrationsplätze im Haus. Die Kinder werden in zwei Vorschulgruppen mit je einer Erzieherin betreut, sowie einer altersgemischten Gruppe, die je nach Kinderzahl mit ein bis zwei Erzieherinnen besetzt ist. Eine weitere Erzieherin unterstützt als Springerin überwiegend die Vorschulgruppen. Von diesen fünf Erzieherinnen verfügt eine über die Qualifizierung als Praxisanleiterin, zwei besitzen die heilpädagogische Zusatzqualifizierung und eine ist ausgebildete Diplom Sozialpädagogin. Geleitet wird die „Villa Kunterbunt“ von einer Sozialpädagogin, welcher auch die Leitung des Hortes im Kinderhaus obliegt. Im technischen Bereich werden wir von einer Reinigungskraft und einem Hausmeister tatkräftig unterstützt. Die relativ geringe Anzahl von Kindern, Erzieherinnen und technischen Kräften verleiht unserer Einrichtung eine familiäre Atmosphäre (vgl. Kitakonzept 2017).

Die Loslösung von der großen Einrichtung in Höckendorf hat Veränderungen mit sich geführt. Wir haben die Vorteile unserer überschaubaren Einrichtung schätzen gelernt. Vieles mussten wir uns aber auch neu erarbeiten. So entwickelten sich beispielsweise neue Strukturen. Wir arbeiten enger mit dem im Haus ansässigen Hort zusammen, welcher uns personell und fachlich unterstützt. Die konzeptionellen Schwerpunkte im Kindergarten sind bestehen geblieben. Ergänzt haben wir das Konzept durch die Schwerpunkte intergenerative Pädagogik und sozialraumorientierte Arbeit, da uns die Gemeinschaft „Dorf“ sehr prägt. So gehen wir zu Rentnergeburtstagen singen oder laden uns ältere Leute zum Puppenspiel ein. Der jährliche Oma- Opa- Tag mit einer Theateraufführung der Kinder im Dorfgasthaus ist ein Highlight unserer Einrichtung. Wir sind eng mit den örtlichen Einrichtungen

vernetzt und bauen auf deren Unterstützung, Verständnis und Offenheit. Aus den aktuellen Elternbefragungen wissen wir, dass auch die Eltern mit der familiären Atmosphäre in der Kita sehr zufrieden sind (vgl.Pkt.5). Im aktuellen Kitajahr arbeiten wir am Projektthema „gesund bleiben- stark werden“. Das Projekt betrachtet viele interne Abläufe und hinterfragt Gegebenheiten.

In Anlehnung an den Rezertifizierungsbericht aus dem Jahr 2015 möchten wir im Folgenden unseren Qualitätsbericht fortschreiben.

2. Gesundheitsverhältnisse

Die „Villa Kunterbunt“ befindet sich in einem Schulgebäude, welches von Wiesen, Wäldern und Feldern umgeben ist. Unsere lichtdurchfluteten Gruppenräume, werden je nach finanziellen Mitteln renoviert (Bodenbeläge, Anstrich, Ausstattung). Wir haben einen eigenen Turnraum und einen Flur mit Lesebereich. Aufgrund der baulichen Gegebenheiten, sind uns Grenzen gesetzt. So befinden sich z.B. die Fenster für unsere kleinsten Kinder leider zu weit oben. Lediglich im Galeriebereich können sie ungehindert und ohne Hilfsmittel aus den Fenstern in die angrenzende Natur sehen. Ebenso ist unser Außengelände nicht direkt an das Kitagebäude angeschlossen. Wir erreichen dieses über einen kleinen Zwischenweg, welcher durch das Schulhofgelände führt.

2016 haben wir unser Außengelände vergrößern können. Das ist eine wesentliche Bereicherung für unsere pädagogische Qualität. Unser Außengelände hat sich fast verdoppelt. Gemeinsam mit Eltern, Kindern, Horterziehern, Landschaftsarchitekten und dem Träger haben wir die Gestaltung des Freigeländes in Angriff genommen. Dabei legen wir Wert auf viel gestalterischen Freiraum, Nischen für Rückzug, Raum für freie und differenzierte Bewegung und Experimente. Mit dem Hinzugewinn können wir einen Großteil unseres Alltages in die Natur verlegen. Der Garten bleibt fortwährend in Gestaltung und lebt von den Anregungen und Ideen der Nutzer. Trotz unseres großzügigen Gartens genießen wir die wöchentlichen Ausflüge in den Wald und auf die Wiese, wo Kinder die Natur und den Umweltschutz real erleben können.

Der tägliche Aufenthalt im Garten im Vor- und Nachmittagsbereich ist geblieben (vgl. Bericht 2015). Regenspaziergänge und Eisbeobachtungen werden ebenso wahrgenommen wie das Spielen bei Sonnenschein.



3. Gesundheitskompetenzen der Kinder

Wir sind eine kleine beschauliche Einrichtung. Gegenseitige Rücksichtnahme und die Achtung des anderen sind uns in unserer familiären Atmosphäre sehr wichtig. Wir helfen und unterstützen uns, respektieren aber auch die Grenzen des jeweilig anderen. Die Kinder in unserem Kindergarten helfen gern jüngeren Kindern beim An- und Ausziehen, Gleichaltrigen beim Schleife binden und Erzieherinnen beim Betten machen und Essen austeilen. Sie sind stolz auf ihr Können und freuen sich über Tisch- oder Garderobendienste. In den Gruppenmorgenkreisen wird selbstbestimmt über diese Dienste entschieden, es wird aber auch der Tagesablauf besprochen und Ideen und Anregungen der Kinder finden Gehör und werden nach Möglichkeit in den Alltag mit aufgenommen.

Wir achten auf ein ausgeglichenes Maß an Ruhe und Bewegung sowohl im täglichen als auch im wöchentlichen Verlauf. Der Sportraum wird auch außerhalb des Sportangebotes selbständig und individuell von den älteren Kindern, als auch von Gesamtgruppen für Bewegungsspiele nach langem Sitzen genutzt. Es gibt aber auch Möglichkeiten sich zurückzuziehen und ausruhen zu dürfen. Ein separater Ruheraum ist nicht vorhanden, jedoch bieten die Gruppenräume, ein Indianerzelt und auch der Bewegungsraum ruhige Nischen. Die Ruhephase nach dem Mittagessen wird von allen genutzt. Mit zunehmenden Alter haben wir diese Zeit individuell gekürzt und freuen uns, am Nachmittag noch eher den Garten nutzen zu können.

Extern unterstützt uns jährlich kompetentes Fachpersonal. So besuchen uns zweimal im Jahr die ortsansässigen Zahnärztinnen, welche uns anschaulich über Zahngesundheit aufklären. Zusätzlich putzen zweimal täglich die Kinder gemeinsam mit Erzieherinnen ihre Zähne, um die positive Entwicklung aufrecht zu erhalten (vgl. Bericht 2015). Des Weiteren konnten wir präventiv im Sommer 2017 den Sonnenclown Zitzewitz für ein Theaterstück gewinnen. Ein kleines Sonnenschutzprojekt intensivierte und sensibilisierte den Blick von Kindern und Eltern zu dem Thema. Auch 2018 streben wir dieses Projekt an.



Im Rahmen unseres Jahresprojektes (vgl. Pkt.5), hat eine Ernährungsberaterin auf spielerische Art und Weise unser Projekt unterstützt.

In den älteren Kindergartengruppen werden gezielt Wanderausflüge zu Sehenswürdigkeiten in der näheren Umgebung durchgeführt, so z.B. zum „Aurora Erbstolln“ bei Dorfhain, zum Forstbotanischen Garten in Tharandt oder Wanderungen entlang des Energieerlebnisweges. Dieses Jahr wollen wir mit

unseren Vorschulgruppen und einem ortskundigen Wanderführer vergessene Wanderwege begehen. So erfahren Kinder und Erzieher viel über ihre Umgebung und leisten ganz nebenbei einen Beitrag zu ihrer körperlichen Gesundheit.

4. Gesundheitskompetenzen des Kita- Personals

Das Personal ist entsprechend der Richtlinien geschult (Gesundheitszeugnis, 1. Hilfe Kurs, Hygienevorschriften), erfährt Neuerungen (geschulte Brandschutzbeauftragte seit 2017) und nimmt an fortlaufenden Maßnahmen teil.

Es werden die individuellen Bedürfnisse des Personals berücksichtigt (durch Mitarbeitergespräche, monatlichen Teambesprechungen) und versucht diese bestmöglich in die Arbeitsorganisation einfließen zu lassen („Wunschbücher“ für Terminabgleich, Wunschurlaube, Gesprächsbedarf ...). Unser kleines Team hat die Chance, dass schnelle Absprachen getroffen werden können, dass alle Meinungen gehört werden können und dass ein reger Austausch untereinander bestehen kann. Transparenz ist ein Schlüsselwort in unserer Teamarbeit. Wir freuen uns, dass uns seit 2017 ein und ab 2018 zwei pädagogische Tage, in Absprache mit dem Elternbeirat, zur Verfügung stehen, welche wir intensiv für den pädagogischen Austausch nutzen.

Für alle Mitarbeiter des Kinderhauses besteht fortlaufend die Möglichkeit an einer Rückenschule teilzunehmen. Aber auch die sportlichen Kinderaktivitäten halten uns im Kindergartenalltag fit. Darüber hinaus sorgt jeder Mitarbeiter zusätzlich im privaten Bereich für eine ausgleichende Aktivität, sei es beim Wandern, Joggen, Tanzen, Schwimmen, im Fitnessstudio, in der Rückenschule oder beim Reiten.

5. Kita Kultur

Wie bereits im Rezertifizierungsbericht 2015 erwähnt, ist das Thema Gesundheitsförderung in unserer Kitakonzeption fest verankert. Wir haben mit der Abkopplung von der Kita Storchennest im Jahr 2015 unsere Konzeption ergänzt. Sie steht für alle Eltern und Besucher zur Einsicht im Flur. Die diesjährige Elternbefragung (vom Träger initiiert) wurde gut angenommen und wir haben viel positive Rückmeldung erhalten. Mit unseren Eltern stehen wir in einem regen Austausch (Tür- und Angelgespräche; Entwicklungsgespräche, Aufnahmegespräche) und informieren sie zusätzlich durch große Schautafeln über aktuelle Anlässe. Es finden regelmäßig Veranstaltungen gemeinsam mit Eltern statt so z.B. Themenelternabende („Gesunde Brotdose“, „Raus aus der Brüllfalle“) und Aktivitäten mit Kindern, Eltern und Erziehern so z.B. unser jährliches Sportfest oder der Wandertag in unser schönes Umland. Gegenwärtig freuen wir uns über die Mitarbeit des Elternbeirates und der Eltern bei unserem Gartenprojekt.

Der Kindergarten ist eine feste Institution im Kinderhaus in Ruppendorf. Zur Schule und zum Hort pflegen wir ein sehr offenes Verhältnis. Regelmäßige Beratungen führen dazu, dass wir uns gegenseitig unterstützen, aber auch voneinander profitieren können.

Kleine und große Feste laden auch Dorfbewohner dazu ein, sich in unserer Einrichtung umzusehen. Zusätzlich gibt es jährlich einen Tag der offenen Tür. Der ortsansässige Faschingsverein und auch der Jugendclub spenden nun bereits zum zweiten Mal eine größere Geldsumme an uns, die wir direkt in unseren Gartenbau investiert haben. Im Mai 2018 planen wir ein großes Kindergartenfest, zu dem wir auch den Kindergarten aus dem Nachbarort einladen. Eltern und Erzieher bereiten sich mit großem Engagement vor und auch umliegende Vereine und Betriebe sind involviert. Unser Fest steht unter dem Motto “Pippi im Glück- ein bunter Nachmittag in der Villa“ und soll sich ganz unserem Jahresthema Gesundheit widmen.

6. Kinderentwicklung

Zu den regelmäßigen wöchentlichen Angeboten zur Gesundheitsförderung in unserer Einrichtung gehören der Sport im eigenen Sportraum (oder im Garten), der Wald- und Wiesentag und das Enten-/ bzw. Zahlenland in kleinen Gruppen. Im Alltag legen wir Wert auf eine Obst-/ Gemüsepause (gern auch im Freien) und die tägliche Bewegung an der frischen Luft. Einmal wöchentlich bereiten wir gemeinsam mit den Kindern ein gemeinsames Frühstück aus regionalen Produkten zu. Ungesüßte Getränke stehen ganztägig zur Verfügung. Wir sind sehr froh darüber, dass unser Mittagessen weiterhin von der „Küche für jedermann“ frisch zubereitet und geliefert wird (vgl. Rezertifizierungsbericht 2015).

Im Kindergartenjahr 2017/ 18 begleitet uns das Projekt „gesund bleiben, stark werden“. Wir wollen nicht behrend auf die Kinder einwirken, sondern vielmehr gemeinsam mit den Kindern das Thema erforschen. So haben wir z.B. ein Plakat mit unseren Lieblingsspeisen gestaltet und nachgeforscht, welche Inhaltsstoffe in den Speisen stecken. Unterstützt hat uns eine Ernährungsberaterin, die mit den Kindern Sinnesspiele durchgeführt hat. Auch die Zahnärztsschwestern haben das Thema Ernährung bei ihrer Prophylaxe aufgegriffen. Wir nutzen die Ernteerträge aus unserem Garten, um gemeinsam zu kochen oder noch lieber die leckeren Naschereien gleich roh zu verzehren. In den umliegenden Betrieben sehen wir uns dann an, wie die Landwirte ihre Erträge von den großen Feldern weiterverarbeiten. Jedes Kind hat die Chance an dem Projekt mitzuwirken und seine Meinung und Vorstellung in gemeinsamen Gesprächskreisen einzubringen.

7. Sicherheit

Unsere Einrichtung richtet sich nach den entsprechenden Sicherheitsregeln und Vorschriften. Externe und intern geschulte Mitarbeiter überprüfen regelmäßig die Standards. Es gibt eine Hausordnung, die jährlich von allen Mitarbeitern auf Aktualität überprüft wird. Unsere Gartenregeln werden saisonal überprüft und hängen auch für Eltern gut sichtbar, im Garten aus. Wir sind bestrebt, einmal jährlich im gesamten Haus eine Brandschutzübung durchzuführen. Im Rahmen der Vorschulangebote übernimmt die Polizei, zusätzlich zu unseren Angeboten, die Verkehrserziehung. Unsere zukünftigen Schulkinder werden auf sehr beeindruckende Art und Weise durch die Polizei zum Thema „Verhalten Fremden gegenüber“ belehrt. Außerdem besteht die Möglichkeit für ein Busfahrtraining. Ein Kinderschutzordner liegt vor und die Mitarbeiter wurden darüber informiert.

8. Qualitätsmanagement

Im Kindergarten gibt es eine geschulte Qualitätsbeauftragte für Pädquis. Wir sind bestrebt zwei Qualitätsbereiche im Kitajahr im Rahmen von Pädquis zu erforschen. Gegenwärtig bearbeiten wir den Schwerpunkt „Gesundheit und Körperpflege“, der auch als Basis für den Qualitätsbericht zur Rezertifizierung dient. Alle Kolleginnen haben die Möglichkeit genutzt und am Qualitätsbericht aktiv mitgearbeitet. Der Qualitätsbereich „Bewegung“ aus dem vergangenen Jahr ist jedoch noch nicht abgeschlossen, da unser Außengelände eine größere Baustelle ist, die nur mühsam zur Erfüllung unserer Ziele führt und uns immer wieder vor neue Herausforderungen stellt. Besonders im Bereich der Motorik sind wir bemüht Anreize in unserem Garten weiter zu gestalten und differenzierte Möglichkeiten zu schaffen. In unserem Garten soll noch eine naturnahe Laufradstrecke entstehen, sowie eine Balancierstrecke und zahlreiche Pflanzungen zur Nischenbildung durchgeführt werden.

9. Grundlegende Zielsetzung

Das Wohlbefinden von Kinder, Eltern und Erziehern hat größte Priorität. Wir achten in unserer kleinen Einrichtung sehr auf die Gemeinschaft und wollen unsere Gedanken und Ideen zur Partizipation noch mehr in unsere tägliche Arbeit einfließen lassen. Kleinere Gartenfeste und ein

Elternbriefkasten für Anregungen sollen zukünftig ergänzend dazu beitragen. Unsere Einrichtung verfügt über zwei Integrationsplätze. Gegenwärtig beschäftigt uns die Thematik Inklusion. Wir nehmen an aktuellen Fortbildungen teil und hoffen durch Hospitationen mehr über die Umsetzung im Alltag zu erfahren, damit wir den Bedürfnissen all unserer Kinder gleichermaßen gerecht werden.